

Der Forscher und die große Medizinfrau

oder

Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht



© Dr. Monika Korn
Betriebsrat FEK Neumünster GmbH

Gemäß § 13 UrhG hat der Urheber das Recht auf Anerkennung seiner Urheberschaft am Werk. Bei jeglicher Art von Nutzung dieser kleinen Geschichte ist der oben gemachte Copyright-Vermerk unverändert und gut lesbar weiter zu verwenden.

Es war einmal ein Forscher. Der arbeitete für das Gesundheitswesen unter der Herrschaft der großen Medizinfrau. Für seine Versuche im Labor standen ihm genügend finanzielle Mittel zur Verfügung, und auch von seinen Kollegen, die in den Krankenanstalten tätig waren, wusste er, dass sie und auch die Mitarbeiter der anderen Berufsgruppen zufrieden und unter guten Bedingungen ohne zu großen Zeitdruck ihre Arbeit verrichten konnten. Eines Tages kam der Forscher in sein Labor, um eine neue Versuchsreihe zu starten. Er wählte sich eine Ratte aus und nahm diese behutsam aus ihrem Käfig. Plötzlich begann das Tier zu sprechen: „Bitte mache keine medizinischen Versuche mit mir. Ich bin keine Ratte, sondern ein Wesen aus einer fremden Welt. Ich habe diese Gestalt angenommen, um die Menschen zu studieren, bin aber leider in Gefangenschaft geraten und kann diesen Körper erst verlassen, wenn ich meine Mission beendet habe. Lass mich bitte frei! Ich werde dir dankbar sein und versuchen, dir zu helfen, wenn du mich rufst.“ Der Forscher ließ die Ratte ohne zu zögern frei. Die Kunde von der wundersamen Begegnung verbreitete sich schnell im ganzen Land und kam auch der großen Medizinfrau zu Ohren. Schon am nächsten Tag suchte sie den Forscher in seinem Labor auf und sprach: „ Du hättest dir von der Ratte etwas wünschen sollen! Im Gesundheitssystem wird viel zu viel Zeit und Geld verschwendet! Ruf´ die Ratte und sage ihr, die Krankenhäuser sollen sein wie die Tiere im Tierpark, eingesperrt und von der Gunst der Wärter abhängig. Sie sollen wie in einem Käfig sein und nur das Geld bekommen, das ich ihnen zuteile.“ Der Forscher wollte etwas entgegenen, aber die große Medizinfrau gebot ihm zu schweigen. So wartete der Forscher, bis die große Medizinfrau gegangen war, dann rief er schweren Herzens die Ratte herbei:

„Ratte, Ratte, soll dich holen
Medizinfrau hat´s befohlen
Ich soll dich nun instruieren,
Das System zu reformieren!“



Im selben Moment erschien die Ratte. Sie war nicht mehr weiß, wie bei der ersten Begegnung, sondern hellgrau. Der Forscher berichtete ihr von den Wünschen der großen Medizinfrau. „Nun dann“, sagte die Ratte, „es ist schon geschehen! Die Krankenhäuser sind gefangen in etwas, was deine große Medizinfrau „gedeckeltes Budget“ nennen wird. Sie müssen mit dem Geld, das ihnen zugeteilt wird, auskommen“. In den Krankenanstalten begann nun das Sparen. Zunächst brauchte man nur etwas Zeit einzusparen, indem man die Arbeiten besser organisierte, und konnte dann mit dem zugeteilten Budget gut auskommen. Aber schon bald erschien die große Medizinfrau wieder im Labor des Forschers und sagte: „Überall wird das Leben teurer. Die Einsparungen in den Krankenhäusern reichen mir nicht aus, ruf deine Ratte und lass sie ein System einführen, mit dem

ich nachweisen kann, dass man auch mit weniger Pflegepersonal auskommt. Ich möchte, dass die Arbeiten an den Patienten haarklein aufgeschrieben werden, damit ich überlegen kann, ob auch alles tatsächlich notwendig ist.“ Auch dieses Mal ließ die Medizinfrau dem Forscher keine Gelegenheit, seine Bedenken zu äußern. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als wieder die Ratte herbei zu rufen:

„Ratte, Ratte, soll dich holen
Medizinfrau hat´s befohlen
Ich soll dich nun instruieren,
Das System zu reformieren!“



Die Ratte erschien. Ihr Fell war dieses Mal von einem deutlich dunkleren Grau, und sie trippelte unruhig hin und her. Der Forscher schilderte die Forderungen der großen Medizinfrau, und die Ratte sprach: „Es ist schon in die Wege geleitet: In den Krankenhäusern gibt es jetzt die Pflegepersonalplanung – die Krankenschwestern und Pfleger müssen alle ihre Arbeiten genau aufschreiben, und es wird dazukommen, dass Pflegepersonal abgebaut wird und eine optimale Pflege der Patienten in vielen Bereichen nicht mehr erreicht werden kann.“ Es kam, wie die Ratte es beschrieben hatte. Aber auch mit diesen Maßnahmen war die große Medizinfrau noch nicht zufrieden. Sie suchte erneut das Labor des Forschers auf. Dieses Mal war ihr das Fachpersonal zu teuer, und sie forderte, dass man mit weniger examinierten Pflegekräften auskommen müsste. Außerdem wäre das gründliche Putzen reine Zeit- und Geldverschwendung – es würde reichen, wenn die sichtbaren Bereiche sauber wären. Dann sei sie es noch leid, Pflegetage zu bezahlen, für einen Patienten solle es von nun an nur – abhängig von der Diagnose - einen festgesetzten Pauschalbetrag geben. Militärische Durchforstungs-Komitees (MDK) sollten die Krankenakten überprüfen, und wenn irgendetwas nicht ganz genau dokumentiert sei, würden sie dafür sorgen, dass die Rechnungen noch weiter gekürzt würden. Und obendrein sei es nicht notwendig, für die Untersuchungen immer neue und modernere Geräte anzuschaffen – die alten täten schließlich noch gute Dienste! Der Forscher war über diese Forderungen entsetzt, aber was sollte er machen? Die große Medizinfrau duldet keine Widerrede. So musste er wohl oder übel ein weiteres Mal die Ratte herbei rufen:

„Ratte, Ratte, soll dich holen
Medizinfrau hat´s befohlen
Ich soll dich nun instruieren,
Das System zu reformieren!“



Als die Ratte einen Augenblick später auftauchte, vibrierten ihre Barthaare, und ihr Fell war von einem dunklen Anthrazit. Der Forscher trug sein Anliegen vor, und die Ratte sagte: „So soll es geschehen!“ Für die Krankenanstalten waren die Bedingungen nun noch düsterer geworden. Hinter vorgehaltener Hand wisperten die Pflegekräfte immer häufiger von „gefährlicher Pflege“, weil sie einfach kaum noch Zeit für ihre Patienten hatten, Ärzte waren knapp geworden, da die jungen Mediziner in ferne Länder oder in andere medizinische Bereiche strebten, in denen die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung besser waren. Outsourcing war eine Maßnahme, die ständig die übrigen Berufsgruppen in den Krankenhäusern bedrohte. Aber noch immer war die große Medizinfrau nicht zufrieden. Sie kam erneut ins Labor des Forschers und sprach: „Das Durchforstungs-Komitee soll in Zukunft für jeden Patienten entscheiden, ob eine Behandlung im Krankenhaus überhaupt erforderlich ist und dafür sorgen, dass die stationären Patienten spätestens am dritten Tag wieder entlassen werden. So können wir mühelos weiteres Personal einsparen. Sag´ deiner Ratte, dass sie das so einrichten soll.“ Der Forscher bat die große Medizinfrau inständig, ihn nicht dazu zu zwingen, aber es hatte keinen Zweck. Sie gab nicht nach und drohte, ihn in den Kerker werfen zu lassen. So rief der Forscher erneut nach der Ratte:

„Ratte, Ratte, soll dich holen
Medizinfrau hat´s befohlen
Ich soll dich nun instruieren,
Das System zu reformieren!“



Als die Ratte dieses Mal erschien, war ihr Fell kohlrabenschwarz und ihre Augen glühten. Der Forscher seufzte und trug die Forderungen der großen Medizinfrau vor. Da sprach die Ratte: „ Du bekommst die neue Zentrifuge, auf die du schon so lange wartest und den Assistenten, den du dringend brauchst, um deine Arbeit zu schaffen. Gehe nach draußen in die Krankenhäuser, und du wirst feststellen, dass dort alles wieder so ist wie früher. Lebe wohl! Meine Mission auf der Erde ist beendet, und ich werde wieder auf meinen Planeten zurückkehren.“

Mit diesen Worten verabschiedete sich die Ratte von dem Forscher und verschwand.